

Lebenssinn im Schöpferischen suchen

Oltner Tagblatt 27.6.7

Im zehnten Stock des Stadthauses Olten findet die nationale Bilder- und Skulpturenausstellung der Schweizerischen Vereinigung der Eisenbahner-Maler, -Bildhauer und -Schriftsteller statt, die bis am 2. Juli dauert.

ms. An der Vernissage vom Samstagmorgen meinte die Präsidentin und Organisatorin der Vereinigung, Jolanda Graber, dass nur dank guter Zusammenarbeit diese vielseitig aufgebaute Ausstellung in den Räumen des Stadthauses Olten realisiert werden konnte. Die Ausstellenden kämen aus der ganzen Schweiz, aus den verschiedensten Regionen, und dies mache die Ausstellung in ihrer Vielfältigkeit auch so interessant. Sie sprach der Generaldirektion der SBB ihren Dank aus, die sich für solche Veranstaltungen immer wieder einsetze.

Die guten Wünsche der Generaldirektion der SBB überbrachte Kreisdirektor Hans-Kaspar Dick. Er führte aus, dass es wichtig sei, dass man sich in seiner Freizeit mit schöpferischen Tätigkeiten beschäftige und dass diese Motivation für Kreatives gefördert und ernstgenommen werde. Es brauche ohne Zweifel auch ein wenig Mut, sich mit einer Arbeit, einem Bild, einer Zeichnung, einer Skulptur oder einem Objekt zu exponieren, es der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und sich dadurch der Kritik auszusetzen.

Vize-Stadtpäsidentin Silvia Forster überbrachte die Grussworte der Stadt Olten. Sie meinte, dass Olten in einem besonderen Masse mit den SBB verbunden sei, denn Olten sei nun mal eine Eisenbahnerstadt. Sie sei geprägt von Bähnlerinnen und Bählern, aber auch von der Eisenbahn und ihrem Umfeld als Arbeitsort und dann auch durch

den Bahnhof, der durchaus etwas mehr Glanz haben dürfte.

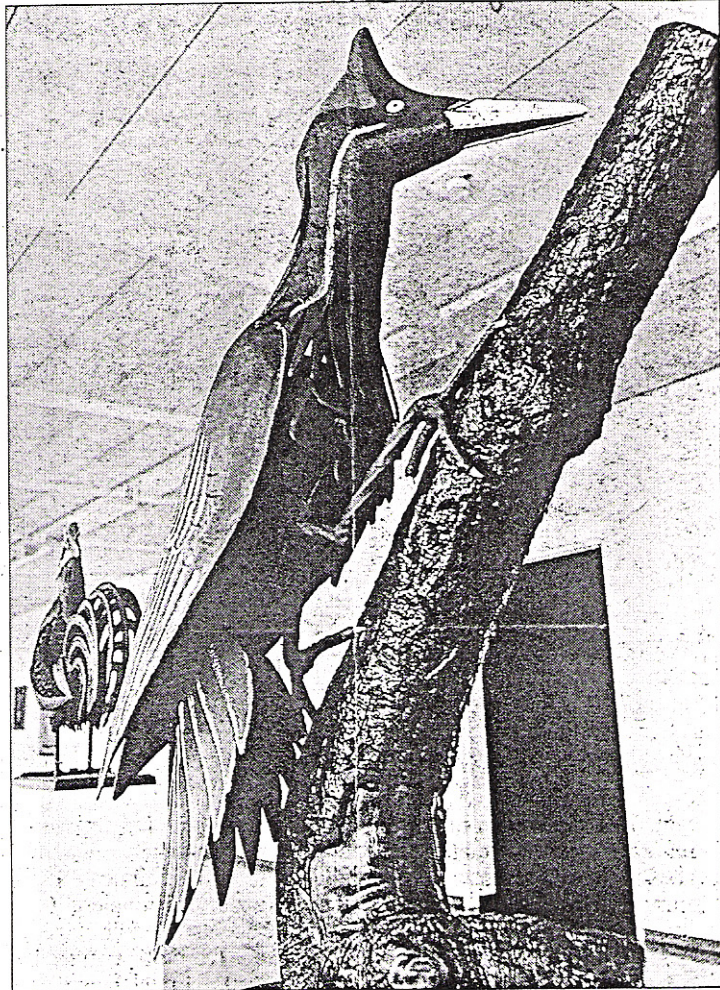
Für die gelungene musikalische Umrahmung sorgte Jonas Burki als Leiter mit seinem begabten Hardwald-Flötenquartett mit Daniela Schenker, Barbara Ingold und Elisabeth Müller. Sie spielten Stücke von Camillo Wanausek.

Platz für alle

Die Oltner Kurt Meier, Galerist, und Christof Schelber, selbst Maler und Zeichenlehrer, halfen bei der Ausstellung und beim Auswählen einzelner Arbeiten, die eine Auszeichnung erhielten. Auf eine Jury im gewohnten Sinne verzichteten sie, weil nach ihrer Meinung unbedingt alle Arbeiten ausgestellt werden sollten. Beim Aufhängen achteten sie mehr auf die Thematik, als dass die Künstler hintereinander ihre Arbeiten präsentierten. So entstand eine subtil und sorgfältig aufgebaute Ausstellung, die einen interessanten Einblick in das Werk und das künstlerische Schaffen der der Vereinigung angeschlossenen Mitglieder vermittelte.

Grosse Vielfältigkeit

Beim Rundgang durch die Ausstellung staunt man über die vielen ganz unterschiedlichen zeichnerischen und malerischen Aussagen, wobei auch einige hoch interessante Bildhauerarbeiten aus Eisen und Holz zu entdecken sind. Fast 40 Ausstellende, darunter auch einige Frauen, sind vertreten. Die Techniken sind ganz unter-



Specht: von Josef Wiederkehr

Foto: ala-press

schiedlich, die gegenständliche Darstellungskraft überwiegt. Landschaften zu den verschiedenen Jahreszeiten begeistern ebenso wie Porträts, Stilleben oder Blumenbilder, aber auch einzelne höchst persönlich erlebte Bildinhalte sind zu entdecken. Beim Betreten des Raumes wird man von einer grossen Eisenfigur, der «Bäuerin», gefangengenommen, in Le-

bensgrösse mit starker Ausstrahlung. Nicht weit von ihr zwei imposante Vogelfiguren, ein Hahn und ein Specht.

Arbeiten in Mischtechnik, Collagen, in Öl, Acryl, zarte Bleistiftzeichnungen, Aquarelle, Scherenschnitte, Gobelins, Holz- und Eisenskulpturen, Plastiken geben der Ausstellung etwas ungewein Lebendiges und Unterhaltendes.